



Landratsamt
Biberach

Kultur- und Schulausschuss
öffentlich am 26.11.2020

Vorbericht

Vorlage Nr. 12-002-2020

Ziffer 2 der Tagesordnung
KU-03-2020

Dezernat 1
Kreiskultur - und Archivamt
Dr. Jürgen Kniep

Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach: Saisonrückblick 2020

Beschlussvorschlag:

Der vorliegende Bericht zum Saisonrückblick 2020 wird zur Kenntnis genommen

Sachverhalt

Die Corona-Pandemie bedeutet für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft einen erheblichen Einschnitt – auch für die Kultur sind die langfristigen Auswirkungen noch nicht abzusehen. Die Corona-Folgen waren auch für das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach erheblich, erscheinen in diesem Kontext aber in einem anderen Licht.

Mitte März, kurz vor Eröffnung der diesjährigen Saison, entschied das Land Baden-Württemberg, alle Museen und Kultureinrichtungen zu schließen.

Wie in vielen Institutionen stellte sich damit auch im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach die Frage: Wie umgehen mit der Pandemie? Die Entscheidung war, auch dank der Unterstützung von Herrn Landrat Dr. Schmid, eindeutig: Das Museumsdorf streicht nicht nur Angebote, sondern arbeitet mit voller Energie, um im Rahmen des Erlaubten und des Machbaren die Herausforderung der Pandemie kreativ zu nutzen – um die großen Linien der Museumsarbeit (vgl. Kultur- und Schulausschuss vom 26. November 2014, 29. Juni 2017, 17. Oktober 2019) mit neuen Inhalten und innovativen Formaten umzusetzen.

Am 16. Mai 2020 öffnete das Museumsdorf dann seine Tore. Rasch zeigte sich, dass das Hygiene- und Sicherheitskonzept auch im Alltag funktionierte und ein geregelter Museumsbetrieb unter Beachtung aller Auflagen möglich war. Die Saison endete am 1. November 2020.

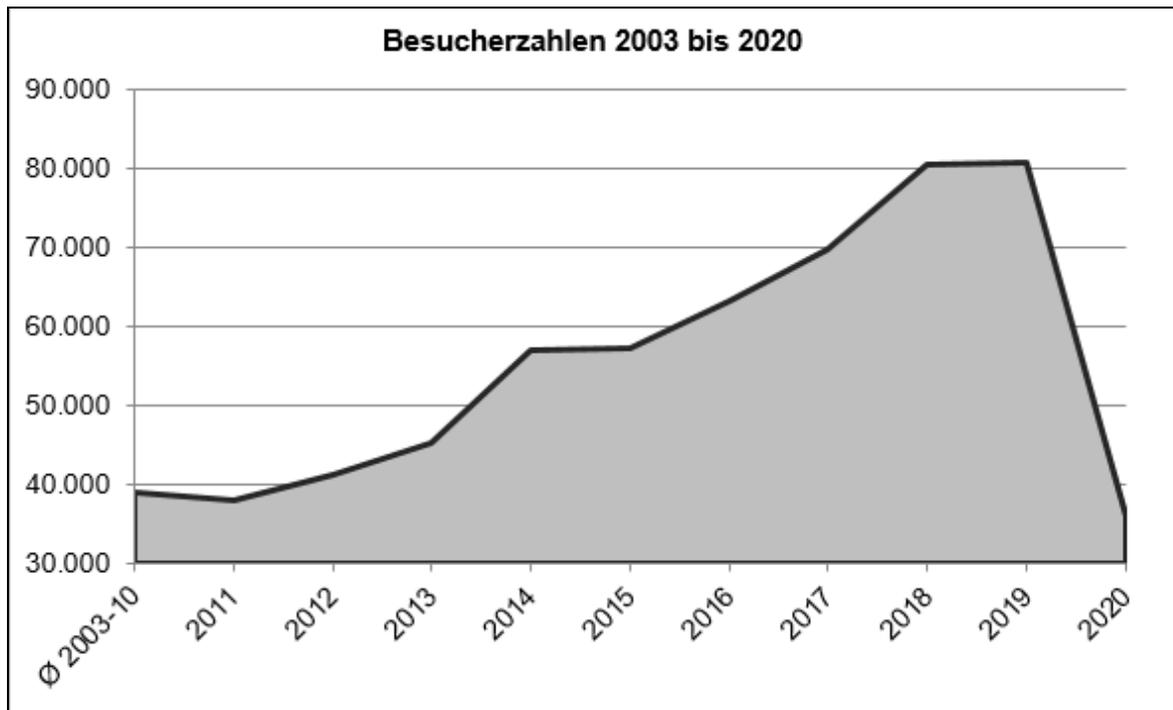
Im Rückblick kann – bei allen Einschränkungen etwa bei den Besucherzahlen – ein verhalten positives Fazit gezogen werden: In diesem so außergewöhnlichen Jahr ist es dem Museumsdorf gelungen, schnell und innovativ corona-kompatible Vermittlungsangebote zu schaffen, die bei den Besucherinnen und Besuchern auf sehr positive Resonanz stießen und von verhältnismäßig vielen Menschen angenommen wurden.

Während der Saison wurde nicht nur eine pandemietaugliche Vermittlungsarbeit entwickelt und umgesetzt, sondern auch eine Reihe von Projekten vorgezogen und geplant, etwa im Bereich Barrierefreiheit. Zudem wurden 2020 erfolgreich verschiedene Förderanträge gestellt, dies betraf Corona-Hilfen (Bund und Land) ebenso wie finanzielle Strukturförderung (LEADER). Die Umsetzung dieser Maßnahmen fand zum Teil bereits statt, der Großteil wird bis zum Saisonauftakt 2021 realisiert.

1. Besucherzahlen und Besucherstruktur

Zum Saisonende kann ein positives Fazit der Saison 2020 gezogen werden: Zwar kamen mit rund 36.045 Besucherinnen und Besuchern „nur“ etwa 45 Prozent der im Vorjahr (2019: 80.842) erreichten Besucherzahl ins Museum, womit auch ein Rückgang der Eintrittseinnahmen i.H. von rund 132.000 Euro einhergeht. Die Besucherzahl wirkt zunächst gering, doch gilt es hier eine andere Perspektive einzunehmen: Mit Blick auf die verkürzte Saison ab 16. Mai 2020, die negative Entwicklung im Tourismus allgemein, das Ausbleiben von Schulklassen und Gruppen sowie den Wegfall aller Veranstaltungen ist das Museumsteam sehr zufrieden, so vielen Menschen einen informativen und unterhaltsamen Museumsbesuch ermöglicht zu haben. Zudem ist der erreichte Anteil von 45 Prozent der Vorjahresbesuche im Landesvergleich ein beachtlicher Wert.

Dies wird noch verstärkt durch die äußerst positiven Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher: Ausdrücklich würdigten sie, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Oberschwäbischen Museumsdorfs Kürnbach im Rahmen eines überzeugenden Hygienekonzepts mit großem Engagement und unter großen Anstrengungen vielfältige Möglichkeiten schufen, um auch inmitten einer Pandemie den Dorfalltag von früher lebendig zu machen – informativ und unterhaltsam.



Der hohe Zuspruch zu diesen Angeboten zeigte sich auch die Zahl der verkauften Jahreskarten: Trotz der Einschränkungen wurden 276 Jahreskarten an Einzelbesucher, 247 an Familien verkauft, was 48 Prozent der Vorjahreszahlen bedeutet. Der Förderverein konnte die sehr dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre fortführen und erhöhte seine Mitgliederzahl auf 382 (plus 12 Prozent), darunter 224 Familien.

Zum einen bleibt Kürnbach damit eines der besucherstärksten Museen zwischen Ulm und Bodensee, zum anderen unterstreicht das Museumsdorf seine Position als der mit Abstand erfolgreichste Anbieter generationenübergreifender Bildungsarbeit im Kreis. In der Bildungsinfrastruktur des Landkreises Biberach nimmt das Freilichtmuseum damit weiterhin eine zentrale Rolle ein.

2. Gelände und Gebäude

Im Jahr 2020 wurde kein neues Gebäude ins Freilichtmuseum übertragen, im Mittelpunkt standen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten. Denn der Landkreis setzt in Kürnbach seit Jahren ein umfangreiches Bestandserhaltungsprogramm um, wodurch – auf der Basis eines regelmäßigen Monitorings in den historischen Gebäuden sowie jährlicher Besichtigungen durch professionelle Restauratoren – Maßnahmen frühzeitig angegangen werden. Die Arbeiten stehen vor dem Abschluss, sie wurden, wie alle Baumaßnahmen in Kürnbach, vom Amt für Liegenschaften und Gebäude koordiniert.

Dank einer großzügigen finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Höhe von 100.000 Euro konnte 2020 eine Reihe notwendiger Projekte umgesetzt werden. So wurde mit einem auf mehrere Jahre angelegten Dachstuhl-sanierungsprogramm begonnen, indem bei der Zehntscheuer, dem Haus Hepp-Ailingen und dem Haus Wolfer – dem ältesten Museumsgebäude von 1499/1500 – durch bestandssensible Ausbesserungen notwendige Zimmererarbeiten ausgeführt wurden. Schwieriger als zunächst erwartet fielen die Erhaltungsmaßnahmen beim Backhaus Zell aus: Der schlechte Zustand der historischen Bausubstanz von 1886 machte aufwändigere Maßnahmen mit Maurer- und historischen Verputzarbeiten nötig.

Ebenfalls zur rechten Zeit kamen die Arbeiten am Dach des Voggenhauses: Das Bild der mit Stroh gedeckten „altoberschwäbischen“ Bauernhäuser prägt das Museumsdorf, doch verlangen diese Dächer regelmäßige Ausbesserungen und Neueindeckung. Dank der Unterstützung des

Landes gelang es, das Dach vollständig neu einzudecken und das Voggenhaus so für die nächste Generation zu sichern.

Die Umgestaltung und Neukonzeption des Kräuterschaugartens stieß bei den Besucherinnen und Besuchern auf großes Interesse. Mit Hilfe des Fördervereins Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach e.V. wurden auch 2020 die Gärten vor dem Haus Hueb und vor dem Voggenhaus nach historischen Vorbildern bepflanzt. Dank der mit großem Aufwand betriebenen persönlichen Vermittlung in den Gärten durch den Förderverein stieß das Thema bei den Besuchern auf großes Interesse. Gerade für Familien ist außerdem die Präsentation alter und bedrohter Haustierrassen attraktiv. Auf Neue belebten deshalb neben Ziegen, Schafen und Schweinen auch eine Original-Braunvieh-Mutterkuh mit Kälbchen das Gelände. Die personalintensive Haltung der Tiere konnte nur realisiert werden dank zweier Freiwilliger, die im Museumsdorf ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren. Der Förderverein ermöglichte durch seine finanzielle Unterstützung zudem personelle Unterstützung im Bereich Tierpflege.

3. Sammlung

Die kulturhistorisch-volkskundliche Sammlung des Freilichtmuseums konnte 2020 entsprechend vorliegender Konzeptionen in überschaubarem Umfang ergänzt werden. Den musealen Pflichtaufgaben hinsichtlich fortlaufender Inventarisierung der bestehenden Sammlung konnte aufgrund der angespannten Personalsituation indes nur in sehr geringem Umfang nachgekommen werden. Die konservatorische Betreuung der Sammlung wurde wie in den Vorjahren durch externe Restauratoren gewährleistet. Beispielhaft dafür ist die Oberflächenreinigung, Inventarisierung und fachgerechte Einlagerung von herausragenden Objekten der Kleidungssammlung durch eine Textilrestauratorin aus Stuttgart. Ebenso wurde im Oktober 2020 die Restaurierung von neun wertvollen, aus den 1910er-Jahren stammenden Nutztier-Modellen aus Gips von einer Restauratorin aus Ertingen abgeschlossen.

Das im Saisonrückblick 2019 angekündigte Monitoring der Schadstoffbelastung im zentralen Depot des Freilichtmuseums zeigte keine erhöhten Werte, so dass auf aufwändige bauliche oder technische Maßnahmen zur Behebung oder Prävention gesundheitsgefährdender Schadstoffwerte vorerst verzichtet werden kann.

4. Vermittlung durch Ausstellungen und Medienguides

Ein weitläufiges Gelände, viel Freiraum und viel frische Luft – die Stärken eines Freilichtmuseums ließen sich gerade in Corona-Zeiten gut nutzen. In den Gebäuden mussten nur wenige Räume aufgrund ihrer Enge oder Unübersichtlichkeit gesperrt werden.

Das Museumsteam schuf vielfältige Informationsangebote bewusst außerhalb der Häuser. Bei den Besucherinnen und Besuchern auf großen Zuspruch stießen die vielen Großobjekte aus den Sammlungsdepots, die zum Teil seit Jahren nicht mehr gezeigt worden waren: Ein großer Kolonnen-Dämpfer aus den 1960er-Jahren beispielsweise erinnerte an eine vergleichsweise kurze Phase der Schweinehaltung, als zwischen Einzel- und Massentierhaltung spezielle Maschinen Kartoffeln als Schweinefutter dämpften. Eine erläuterte Präsentation zur Bodenbearbeitung durch Walze, Pflug & Co. machte historisches Arbeiten ebenso im Freien erfahrbar wie ein Mistgreifer mit Ladekran.

Am Wegesrand boten zudem viele neu geschaffene Informationselemente den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich im Vorübergehen über Wissenswertes und Kurioses zu informieren – von Aspekten der Nachhaltigkeit über Kleintierhaltung bis hin zum historischen Alkoholkonsum in Oberschwaben. Spezielle Tafeln zum Basteln mit Naturmaterialien und dem Kinderalltag früher nahmen die jungen Museumsbesucher in den Blick, ergänzt durch ein modulares System mit Quizstationen, die an sechs Stellen im Museumsdorf monatlich wechselnd zum gemeinsamen Raten einluden.

Die Ausstellung „Freiheit auf vier Rädern? Wie das Auto Oberschwaben verändert hat“ wird 2020 fertiggestellt, die ursprünglich geplante Eröffnung im Juni 2020 wurde auf 2021 verschoben. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt den Bau der Ausstellung sowie weitere Bereiche der Vermittlung großzügig mit 50.000 Euro.

Das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach baut seit Jahren sein digitales Angebot im Bereich der Vermittlung aus: Eine klassische Museumsführung, Angebote in Fremdsprachen, Leichter und Gebärdensprache sowie die Streuobst-App können die Besucherinnen und Besucher als App oder auf kostenlosen Leihgeräten entdecken. Dank der Unterstützung des Bundes im Projekt „Neustart“ konnten die Inhalte der Apps um weitere Fremdsprachen erweitert werden: Neben das bestehende englischsprachige Angebot traten so auch das Französische und Italienische. Bewusst wurden die Inhalte auch ins Russische und Türkische übersetzt, um Vermittlungsangebote für im Landkreis lebende Menschen mit Migrationshintergrund anzubieten. Dank einer landratsamtsinternen Kooperation mit dem Amt für Flüchtlinge und Integration konnte zudem eine arabische Fassung mit einer in Riedlingen lebenden Geflüchteten aus Syrien eingesprochen werden.

Unmittelbar nach der angekündigten Museumsschließung baute das Museum zudem sein Social-Media-Angebot deutlich aus: Auf Facebook und Instagram postet das Museumsdorf seitdem täglich und zielgruppenorientiert unterschiedliche Inhalte. Dies bedeutet zwar einen erheblichen Mehraufwand für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die deutliche Steigerung von Followern und Reichweite zeigt jedoch, dass das Museumsteam hier ein Angebot geschaffen hat, das den Nutzungs- und Freizeitgewohnheiten der Menschen entspricht. Auf diese Weise konnten die Inhalte des Museumsdorfs den Menschen auch zu Hause nähergebracht werden, zugleich wurde die Bindung der Besucherinnen und Besucher an das Museumsdorf gestärkt. Der Logik der Sozialen Medien gemäß folgend wurde eine bunte Mischung angeboten: Von Museumsinhalten wie der Vorstellung von Sammlungsobjekten bis zu Gartenfotos, Kochrezepten und Quiz-Aktionen wurden verschiedene, mit kulturgeschichtlichen Inhalten angereicherte Themen von den Usern positiv wahrgenommen und diskutiert. Hier hat die Pandemie vom Museum neue Maßnahmen verlangt, die über die Saison angepasst wurden und für die Zukunft beibehalten werden.

5. Vermittlung gegenüber Gruppen mit Kindern und Jugendlichen

So häufig Schulklassen sonst kommen – im Corona-Jahr fand keine einzige den Weg in das Freilichtmuseum. Angebote des Museums an örtliche Grundschulen zum „Unterricht im Freien“, die eine modulhafte Einbindung von Aktionsteilen museumspädagogischer Programme eingeschlossen hätte, wurden nicht wahrgenommen.

Ab Juni konnte das Museum Hort- und Kindergartengruppen auf der Basis überarbeiteter Leitfäden Programme anbieten, die handlungsorientierte Vermittlung unter der Wahrung der Corona-Regeln bot. Diese Programme wurden 57-mal gebucht, darunter alleine das neue museumspädagogische Programm „Tiere auf dem Bauernhof“ 21-mal. Die Erkenntnis, dass die meisten Programme an der frischen Luft, mit Abstandswahrung und in kleineren Gruppen sehr gut funktionieren, macht sie selbst bei weiteren Einschränkungen 2021 zu einem qualitativvollen und praktikablen Angebot.

Vereinzelte Erwachsenengruppen entschieden sich ebenfalls erst ab Juni für Führungen, die mit begrenzter Teilnehmerzahl und nur außerhalb der Gebäude durchgeführt wurden: Immerhin 26 Führungen konnten verzeichnet werden.

6. Vermittlung durch Veranstaltungen

Erklärtes Ziel des Museumsdorfs ist es, Alltags- und Kulturgeschichte auf unterhaltsame und

niederschwellige Weise zu vermitteln. Ein möglichst vielfältiges Jahresprogramm, das unterschiedliche Zielgruppen anspricht, ist deshalb in pandemiefreien Jahren eine der Grundlagen des Erfolgs. Kürnbacher Dampffest, Handwerkertag, Familiensonntage und vieles mehr – all das war 2020 jedoch nicht möglich.

Statt die entsprechenden Veranstaltungstage ohne Angebote verstreichen zu lassen, erarbeitete das Museumsteam ein neues Konzept: Jeden Sonntag wurde mit Corona-kompatiblen Vorführungen, Präsentationen und Führungen das im Jahresprogramm angekündigte, ursprüngliche Thema in kleinem Maßstab aufgegriffen. Ein Beispiel ist der ursprüngliche Dampffest-Sonntag, an dem das Museum Vorführungen zur „Antriebskraft im Laufe der Zeit“ anbot und der Kürnbacher Dampfdresch-Garnitur sowohl eine selbstfahrende Bandsäge als auch den durch die Muskelkraft des Pferdes betriebenen Göpel vergleichend zur Seite stellte.

Ferner baute das Museum das Angebot von Themenführungen deutlich aus, die dank Online-Anmeldung und kleiner Gruppengröße gemäß bestehender Regelungen umgesetzt wurden. Zu diesem erweiterten Themenspektrum gehörten Wildkräuter, Streuobst und Bauernhoftiere ebenso wie Hausbau früher und Landmaschinen. Als lebendiges Museum präsentierte sich das Museumsdorf durch zahlreiche handwerkliche, landwirtschaftsgeschichtliche und hauswirtschaftliche Vorführungen (vom Kartoffelroden bis zum Krauteinkochen): ein Angebot, das von den Besuchern unter Einhaltung des Abstandsgebotes sehr rege wahrgenommen wurde. Die Ausgabe von Bastel-Sets zum „Eltern-Kind-Basteln“ gemäß Corona-Regeln an ausgewiesenen Tischen ergänzte dieses Angebot.

7. Personelle Situation

Die personelle Situation im inhaltlich-pädagogischen Bereich war durch die Fortführung des Projekts „Neue didaktische Impulse – mehr pädagogische Qualität“ deutlich verbessert. Die Situation im technischen Bereich jedoch bleibt weiterhin angespannt. Die 2019 erfolgte Einführung eines Ausbildungsplatzes zur Veranstaltungskauffrau hat sich bewährt.

8. Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

Im Bereich Kulturmarketing wurden zum einen bewährte Strategien fortgeführt, zum anderen neue Maßnahmen erfolgreich getestet. Dank Besucherbefragungen wurden die Marketingbemühungen weiter am Markt ausgerichtet. Eine Medienpartnerschaft mit der Schwäbischen Zeitung bündelte hier Bemühungen.

Erfolgreich eingeführt wurde das vom Förderverein herausgegebene Magazin „Ab aufs Land“, das unterhaltsam über den Alltag im Freilichtmuseum berichtet. Die Verteilung erfolgte hier u.a. über Lesezirkel, die Reaktionen der Leserinnen und Leser waren sehr positiv.

Aufgrund der veränderten Situation musste das Museumsdorf seine Marketingstrategie an die neuen Begebenheiten anpassen: Statt sonst üblicher Bewerbung von Großveranstaltungen mit Straßenplakaten wurde vor den Sommerferien eine Imagekampagne gestartet. Bewährte Werbemaßnahmen wie Anzeigen in Amtsblättern und Beiträge in Monatsmagazinen wurden nach sorgfältiger Prüfung modifiziert fortgeführt.

Häufige Interviewanfragen von Radio und Fernsehen zu Themen wie dem neu gestalteten Kräutergarten, sowie den Aktionen an den Sonntagen zeigen, dass das Museumsdorf mit seinen Angeboten eine Lücke in der Kultur- und Veranstaltungslandschaft zu schließen vermochte.

Als gewinnbringend erwies sich zudem die Zusammenarbeit mit der OTG sowohl bei der Tourismus-Messe CMT als auch bei ausgewählten Maßnahmen (Radbroschüre, Kinder-Schatzkarte, Broschüre „Himmelreich des Barock“).

9. Arbeitsgemeinschaft „Sieben im Süden“

Die Zusammenarbeit mit den anderen sechs großen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg wurde in der Arbeitsgemeinschaft „Sieben im Süden“ auch 2020 fortgeführt. Neben dem inhaltlichen Austausch auf fachlicher Ebene ist die Arbeitsgemeinschaft auch als strategische Allianz in der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der Landespolitik sinnvoll. Auch dank Herrn Landrat Dr. Schmidts langjährigen Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft spielt das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach damit auf Landesebene eine Rolle.

10. Planungen für 2021

a) Restaurierungsmaßnahmen

Im Jahr 2021 werden grundlegende Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen bei einer Reihe von Häusern nötig, ebenso wird das Dachstuhl-sanierungsprogramm fortgeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 70.000 Euro, wofür ein 50-Prozent-Zuschuss bei der Landesstelle für Museumsbetreuung beantragt wurde.

b) Vermittlung

Im April 2021 wird das vom Kreistag 2017 beschlossene dreijährige Vermittlungsprojekt „Neue didaktische Impulse – mehr pädagogische Qualität“ enden. Die Ziele des Projekts wurden bereits bzw. werden bis April 2021 erreicht werden: Ein umfassendes Vermittlungskonzept mit Zielen, Themen und Inhalten unter Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen und Methoden wurde erarbeitet. Ferner wurden die bestehenden Programme evaluiert und verbessert, zudem wurden neue Angebote („Fleißige Bienen“ und „Tiere auf dem Bauernhof“) konzipiert und erfolgreich eingeführt. Gerade im Bereich der Inklusionsarbeit konnte dank dieses Projekts intensiv gearbeitet werden.

Viele Ziele wurde erreicht – vieles bleibt noch zu tun. Gerne würde das Museum die Inklusionsarbeit erfolgreich verstetigen und zugleich für neue Zielgruppen öffnen, gezielt Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen, zielgerichtet für die ältere Generation arbeiten und Maßnahmen für Werkrealschüler anbieten. Voraussetzung hierfür ist Umsetzung des neuen, auf 24 Monate angelegten Projekts „Gemeinsam(es) erleben“ ab Mai 2021.

An Ausstellungen wird 2021 die bereits erwähnte Ausstellung „Freiheit auf vier Rädern? Wie das Auto Oberschwaben verändert hat“ eröffnet werden. Ferner werden die Besucherinnen und Besucher im kommenden Jahr einen neuen Streuobst-Parcours, eine Erweiterung des Kinderentdeckerpfads, modernisierte Dauerpräsentationen zu den Themen Feuerwehr und Viehzucht, eine visuell-didaktische Aufwertung des Kornspeichers sowie eine neue Obstsortenausstellung erleben können.

c) Veranstaltungen

Unklar ist, in welchem Ausmaß Corona auch das kommende Museumsjahr prägen wird. Zum jetzigen Zeitpunkt wird 2021 wie eine reguläre Saison geplant; sofern die Pandemie Veranstaltungen unmöglich macht, werden diese jeweils kurz zuvor davor abgesagt und – wie 2020 erfolgreich praktiziert – ein Corona-kompatibles Programm angeboten. Neu geplant für 2021 wird aufgrund der zahlreichen inhaltlichen Bezüge ein „Stoff- und Wollmarkt“.

Aktuelle Planung 2021 (Stand 2. November 2020, Änderungen vorbehalten):

28. März	Frühlingsmarkt. Saatgut – Pflänzle – alte Sorten
4./ 5. April	Osterprogramm
11. April	KinderWerkstatt „Garn und Faden“
18. April	Historischer Handwerkertag
25. April	Obstblüten-Führung und „Kultur im Tanzhaus“
2. Mai	Wildkräuterführung
9. Mai	Oldtimer-Schleppertreffen
13. Mai	Vater(undKind)Tag: Basteln mit Holz
16. Mai	FamilienSonntag „Bienen“
23./24. Mai	KinderWerkstatt „Hammer und Amboss“
30. Mai	Tiere-Führung und „Kultur im Tanzhaus“
6. Juni	KinderWerkstatt „Vom Korn zum Brot“
12./13. Juni	Kürnbacher Dampfpest
20. Juni	Kultur im Tanzhaus; freie Kräuter-Führung
27. Juni	FamilienSonntag „Tiere“
4. Juli	Hausbau-Führung und „Kultur im Tanzhaus“
11. Juli	Stoff- und Wollmarkt
18. Juli	Bauerngarten-Führung
25. Juli	Landtechnik-Führung „Kultur im Tanzhaus“
1. August	KinderWerkstatt „Ton, Stein, Lehm“
8. August	Oberschwäbischer Biertag
15. August	KinderWerkstatt „Kräuter“
22. August	Oldtimertreffen Autos und Motorräder
29. August	KinderWerkstatt „Holz“
5. September	FamilienSonntag „Kartoffel“
12. September	Historisches Schlachtfest
19. September	„Kultur im Tanzhaus“
26. September	KinderWerkstatt „Rübengeister“
3. Oktober	Kürnbacher Herbstmarkt
10. Oktober	Rund um die Apfelausstellung
17. Oktober	FamilienSonntag „Apfel“
24. Oktober	Rund um die Apfelausstellung
31. Oktober	KinderWerkstatt „Drachen und Vogelscheuchen“
4./5. Dezember	Dorfweihnacht

d) Herausforderung: Modernisierung in den Bereichen Infrastruktur und Zeitgeschichte

Die gegenüber dem Kultur- und Schulausschuss am 17.10.2019 benannten Schritte bei notwendigen Modernisierungen werden 2021 konsequent weitergegangen in den Bereichen Infrastruktur (Planung Zufahrt- und Parksituation) und in den Bereichen Zeitgeschichte und Partizipation (beispielsweise durch die o.g. Ausstellung und Veranstaltungen).

Im Bereich infrastrukturelle Modernisierung werden zudem bereits geplante Maßnahmen zur Barrierefreiheit abgeschlossen (Begradigung der Wegoberflächen), ferner zentrale Plätze neu gestaltet (Kiesplatz Eingang 2). Ein Baumhaus wird die Attraktivität des Spielplatzes weiter steigern.